

Peter Eisel

10.03.2011

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern

* * * * *

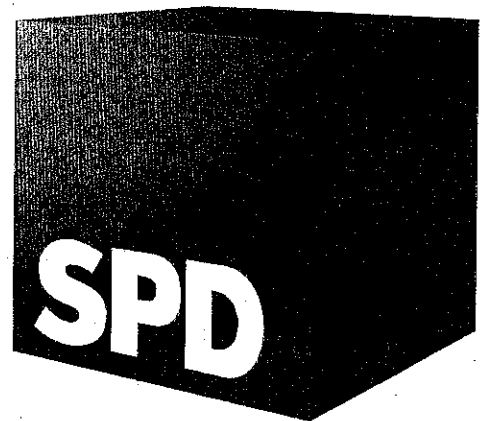
Die Krise kommt nicht bis Ostbevern?

* * * * *

Rede anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde

Ostbevern für das Jahr 2011

Es gilt das gesprochene Wort –



Begrüßung

Unter den Titel „Die Krise kommt nicht bis Ostbevern?“ – mit Fragezeichen - hatte ich im vergangenen Jahr die Haushaltsrede 2010 gestellt und wie wir alle hoffnungsvoll verneint! Im Jahre 2010 mussten wir im Laufe des Jahres dann feststellen: auch Ostbevern gehörte jetzt zu dem „erlauchten Kreis“ der Kommunen, die unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Rechtslage in die Gefahr der Haushaltssicherung geraten könnte.

Die Belastung durch die Sozialausgaben (über die Kreisumlage) zeigte eine aufsteigende Tendenz und die von uns erwarteten Gewerbesteuerereinnahmen und Landeszuweisungen fielen niedriger aus.

Das führte dazu, dass der Rat bereits im Juli über Einsparungen beschließen musste und Ausgaben zurückfuhren, die erst im März beschlossen worden waren.

Auch der Etat für das Jahr 2011 und vor allem die Erwartungen für 2012 lassen die Entscheidungsspielräume für den Rat schwinden. Aber die Möglichkeiten, die uns die Kassenlage ließ, wurden genutzt:

Schulen

1. Über den Fortschritte beim Neubau der Halle mit Mensa an der Josef Annegarn Verbundschule freuen wir uns alle. Hier werden der Gemeinde zwar Kosten entstehen, die aber für die Kinder – die kommende Generation gut angelegt sind. Zurzeit warten wir auf das Ende der Bauzeit und darauf, dass die Verwaltung einen Vorschlag für den Mensabetreiber macht, der gleichzeitig im Sommer den Freibadbetrieb aufwertet.
2. Für die Waldhütte der Franz-von-Assisi-GS können die Kosten für das Material zur Verfügung gestellt werden. Für den Einsatz der Eltern im Rahmen der Renovierungsarbeiten können wir uns nur bedanken.
3. Andererseits musste bei anderen – nicht ganz so dringlichen – Renovierungsarbeiten geschoben werden:
 - a. Die Maler – und Fußbodenarbeitenarbeiten an den 3 Schulen können noch geschoben werden.
 - b. Auch die Dichtigkeitsprüfungen der Abwasserleitungen werden auf die Jahre 2011 – 2013 verteilt.

Kinder-, Jugend und Familienhilfe

1. Im Bereich der Jugendarbeit ist es besonders bemerkenswert, dass Ostbevern das Begegnungszentrum weiter vorantreiben kann. Die Planungen können in 2011 zu Ende gebracht werden und mit dem Bau kann in 2012 begonnen werden. Die Finanzierung kann dauerhaft dabei zu einem großen Teil aus den Einsparungen bei den Mieten erfolgen. Dadurch kann nicht nur das Boxprojekt von „Startbahn“ sondern auch die Arbeit des Jugendwerks gestärkt werden.
2. Für die konzeptionelle Planung der Folgen des demografischen Wandels konnten Mittel eingestellt werden. Das Thema „Leben und Wohnen im Alter“ soll dabei auf SPD – Antrag aus 2010 weiterentwickelt werden.

Soziale Leistungen

1. Bei den Zuschüssen an Vereine und Institutionen können wir die Ergebnisse überwiegend mittragen. Nur bei der Entscheidung bezüglich des Antrags des Vereins „Partnerschaft Gisunzu-Ostbevern e. V.“ auf die Unterstützung von Brunnenprojekten mit 1.000 € können wir weder die Art der Entscheidungsfindung noch das Ergebnis gutheißen. (evtl. Vergleich: orientalischer Basar kontra nachvollziehbarer Ratsentscheidung). Wenn in Verwaltungsgerichtsurteilen festgestellt wird, dass solche Förderungen durch Kommunen erlaubt sind, bedeutet das gleichzeitig, dass der Blick über den kommunalen, regionalen, ja auch nationalen Tellerrand hinaus ausdrücklich möglich und – bei entsprechendem politischen Willen – angedacht sind. Wie schon in den Fachausschüssen vorgebracht: Ostbevern hätte hier nicht einmal eine Vorreiterrolle, sondern würde nur den Weitblick nachvollziehen können.
2. Die Entscheidung, den von uns beantragten Sozialpass abzulehnen, können wir nur schwer nachvollziehen. Bei den letztjährigen Etatberatungen konnte sich eine Mehrheit des Rates für den Sozialpass entscheiden. Diese Entscheidung gehörte dann allerdings zu den ersten Ausgaben, die im Juli wieder zurückgenommen wurden. Da müssen Sie uns schon die Frage erlauben, ob Sozialpolitik für die Bürger Ostbeverns mit den geringsten Einkommen für den Rat nur „Schönwetterentscheidungen“ sind. Damit sorgen Sie nämlich dafür, dass die Aussagen der kommunalen Spitzenverbände, dass die einkommensschwächsten Bürger diejenigen sind, die in der derzeitigen Finanzlage der Kommunen die größten Opfer zu tragen haben, stimmen.

Umwelt/Planung

1. Bereits in 2010 wurde die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Dadurch sollte die Arbeit des AK Energie, die bisher nur die Gemeinde betraf, auch alle Bürger einbinden. Welche Möglichkeiten diese Ausweitung bietet, konnten einige von uns bei einem Besuch in Saerbeck im vergangenen Jahr feststellen. Diese Arbeit kann auch in 2011 fortgesetzt werden und hat bereits unter Beteiligung vieler Interessierter begonnen.
2. Pflege von Grünflächen

Haupt/Finanz

1. Bei den Beratungen zum Haushalt 2010 wurde auf unseren Antrag hin die stärkere Beteiligung von Bürgern an der Haushaltserstellung beschlossen. Für unsere kleine Gemeinde haben sich erstaunlich viele Bürger an der 1. Veranstaltung in 2010 beteiligt, leider nur wenige an der Diskussion über das Internet. Wir halten an der Idee der Weiterführung der Beteiligung fest und werden darauf achten, dass die Beteiligung nicht nur in finanziell schwierigen Zeiten stattfindet, nicht nur als Alibiveranstaltung für vielleicht notwendige Streichungen!
2. Die Dichtigkeitsprüfungen der Abwasserleitungen der gemeindlichen Gebäude werden – wie bei den Schulen – auf die Jahre 2011 bis 2015 verteilt, um die Kosten nicht in einem Jahr (2011) auflaufen zu lassen.
3. Rathaus: Bei dieser angespannten Haushaltslage kann es sich die Gemeinde im Moment nicht leisten ein neues Rathaus zu bauen. Wir sind der Meinung, dass es akzeptabel ist, diesen großen Kostenpunkt zu verschieben in einen "positiveren" Haushalt, die Planung aber weiter zu betreiben.
Der Bau von Prestigeobjekten ist im Moment nicht möglich und den Bürgern nicht zuzumuten.
4. Die Auslastung der Buslinie zum Bahnhof ist so gut, dass sie weiterhin durch die Gemeinde gefördert werden kann.

5. Wir haben gerade über einen Resolutionsentwurf an die Bundes- und Landesregierung diskutiert. Der BM hat bereits im vergangenen Jahr und auch in 2011 darauf hingewiesen, dass Ostbevern weniger ein Ausgabe- als vielmehr ein Einnahmeproblem habe. Hierbei geht es um die Kosten, die für die Gemeinde Ostbevern anfallen, um Aufgaben zu erfüllen, die aus Berlin und Düsseldorf zwingend vorgeschrieben werden. Die Ausgaben können wir hier nicht beeinflussen! Wir können uns nur dafür einsetzen, dass diese Ausgaben auch durch die Auftraggeber mit entsprechenden Mitteln an die Kommunen ausgeglichen werden. Wenn dies nicht geschieht, werden wir als kleine Gemeinde mit relativ geringem, stark schwankendem Gewerbesteueraufkommen ein dauerhaftes, strukturelles Problem haben, das wir selbst nicht lösen können werden. Wir – und dabei sind wir ja nicht allein – werden unsere Handlungsfähigkeit verlieren. Viele soziale Strukturen, die zu einem großen Teil von der Arbeit anderer ehrenamtlich Tätiger abhängen, würden dann geschädigt. Denn wo solle eine Motivation für Ehrenamtliche herkommen, wenn das Gefühl entsteht, dass ihre Arbeit nicht ausreichend politisch unterstützt wird?

Die Vereine können noch auf die Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Helfer/innen rechnen. Ob Sportvereine, Musikvereine, Kulturforum, Fairteiler, um nur einige Beispiele zu nennen: Danke für Ihre Mitarbeit aus unserer Fraktion!

An dieser Stelle gebührt unser Dank auch der Verwaltung – Ihnen, Herr Bürgermeister, aber auch allen Ihren Mitarbeitern, die es uns durch ihre Arbeit und Zuarbeit ermöglichen, uns mit der Planung für die Zukunft unserer Gemeinde zu beschäftigen. Und dies nicht nur im Rahmen der diesjährigen Etatberatungen.

Der Handlungsspielraum in diesem Jahr ist eng. Daher werden wir als SPD – Fraktion, trotz der gerade angeführten „Bauchschmerzen“ in einigen Punkten, dem Etat in seiner jetzt vorgelegten Form zustimmen.

In den folgenden Monaten werden wir allerdings alle dafür arbeiten müssen, dass die Zukunft der Gemeinde Ostbevern nicht durch die mangelhafte Finanzausstattung durch Bund und Land aufs Spiel gesetzt wird, auch wenn durch die Verlagerung der Kosten auf Kommunen vielleicht Bundes- oder Landessteuern gesenkt werden könnten. Gegen solche Versuche werden wir uns alle in allen uns zur Verfügung stehenden Gremien zur Wehr setzen müssen. Und ich glaube auch, dass wir in diesem Punkt alle einer Meinung sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.